

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 23. Dezember.

6 Prozent Steuererhöhung.

Seit Wochen gehen Gerüchte von einer außerordentlichen Steuererhöhung, die uns das neue Jahr besparen werde. Die Steuerbehörde werde in einer Weise angegriffen werden wie kaum zuvor. 25 Prozent solle es mindestens dazu geben. Und im Geheimen und offen schilt man laut auf die schlechten Zeiten und auf unsere bewilligungslustigen Behörden.

Auch in Stadtverordnetenkreisen kam die Auffassung zum Ausdruck, daß wir mit mindestens 12 Prozent Erhöhung zu rechnen haben würden.

Gegenüber diesen trüben Voraussetzungen können wir heute der Bürgerschaft wenigstens einigen Trost spenden: die Steuererhöhung wird längst nicht so arg ausfallen. An 25 Prozent ist gar nicht zu denken, und auch die Erhöhung von 12 Prozent ist viel zu pessimistisch. Die Hälfte wird's!

Wir haben zwar wegen des drängenden Redaktionschlusses noch nicht Erkundigungen an zuständiger Stelle einziehen können, sind aber unserer Sache so ziemlich sicher, wenn wir sagen:

das neue Jahr wird für beide Steuerarten: Einkommensteuer und Realsteuern eine Erhöhung von 6 Prozent bringen.

Wenn man die Ungunst der Zeiten ansetzt, die großen Ausgaben, die für eine moderne Großstadt nicht abtreiben, und weiter berücksichtigt, wie links und rechts in unserm Vaterland die andern Städte gleichfalls mit Steuern hochgehen, so erscheint dieser Schmerz noch einigermaßen erträglich.

Der Gesamtmietwert der Wohnungen und Geschäftslotale.

In den „Beiträgen zur Statistik der Stadt Halle“, von denen wir uns zum neuesten Heft bedient, die Ergebnisse der Wohnungszählung schon im Morgenblatt einige Mitteilungen veröffentlicht haben, finden sich auch über den Gesamtmietwert der Wohnungen und Geschäftslotale erschöpfende Angaben. Selbstverständlich sind das nur an nähernde Ergebnisse, da ein großer Teil der Zahlen auf Schätzung beruht. Es gab in Halle

bestehende Wohnungen und Geschäftslotale: 34 367 Mietwohnungen ohne Geschäftslotal 10 721 362 Mark.

120 ebensolche Wohnungen ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 120 312 = 37 440 Mk.

4077 Eigentümers-, Dienst- und Fremdwohnungen o. G. 1. 2 096 173 Mk.

349 ebensolche Wohnungen ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 349 514 = 170 866 Mk.

2618 Wohnungen mit Geschäftslotal 2 478 995 Mk.

28 ebensolche Wohnungen ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 28 945 = 26 460 Mk.

3357 Geschäftslotale ohne Wohnung 4 402 547 Mk.

154 ebensolche Geschäftslotale ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 154 1311 = 201 894 Mk.

Gesamtmietwert der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslotale. 446 Wohnungen ohne Geschäftslotal 161 063 Mk.

26 ebensolche Wohnungen ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 26 361 = 9 386 Mk.

50 Wohnungen mit Geschäftslotal 32 278 Mk.

4 ebensolche Wohnungen ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 4 646 = 2584 Mk.

169 Geschäftslotale ohne Wohnungen 98 137 Mk.

54 ebensolche Geschäftslotale ohne Angabe des Mietwerts sind zu schätzen auf 54 581 = 31 374 Mk.

Gesamtmietwert 334 822 Mk.

Nach der Hauptveranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer, die Anfang des Jahres 1908 nach den Auftragsnachweisungen des Jahres 1907 vorgenommen wurde, betrug der Aufwandswert der besteuerten Grundstücke 19 500 200 Mk., im Vorjahre 18 683 060 Mk. Das Mehr des ermittelten Be-

trages (Gesamtmietwert der benutzten Wohnungen und Geschäftslotale) erklärt sich aus dem Zugang an neuerstellten Gebäuden und aus dem im ersten Viertel dieses Jahres fast allgemein stattgehabten Steigen der Mieten.

Rechnen wir die Mietwerte der benutzten und leerstehenden Wohnungen und Geschäftslotale zusammen, so würde sich eine jährliche Einkommenssumme von 20 474 078 Mk. ergeben. Kapitalisieren wir diesen Betrag, indem wir eine Verzinsung von 6 Prozent als normal annehmen, so ergibt sich als Kapitalwert der sämtlichen Wohnungen und Geschäftslotale der Stadt Halle eine Summe von 341 917 136 Mark.

Die Reform des Submissionswesens

wird im Februar unsern Bauauschuss und danach das Stadtverordnetenplenum beschäftigen. Man erwartet, wie mitgeteilt, noch Material aus dem Innungsausschuss und den kommunalen Vereinen.

Seute beenden wir den Abrud des Vortrages, den Herr Ctn. Borges im Halle'schen Bürgerverein zur Sache gehalten hat.

So haben wir gesehen, daß das zunächst aus rein fiskalischen Gesichtspunkten herausentwickelte Submissionswesen hauptsächlich nach der einen Seite hin der Reform bedarf und zurzeit unterliegt, es ist das eben der Schutz des Unternehmens in Kleingewerbe. Zugleich mit diesen durchaus berechtigten Bestrebungen regten sich nun aber auch die Wünsche einer anderen Klasse, die mit diesen Unternehmern in engstem Zusammenhange stehen, und deren Wohl von dem Submissionswesen positiv oder negativ beeinflusst wurde, — es ist die Klasse der

Arbeiter und Angestellten.

Diese Kreise und mit ihnen alle die, die so etwas wie soziales Gewissen in sich fühlen, vor allem auch die Regierungen verlangen, daß die Gemeinde bei Neuregelung des Vergabewesens auch weitgehende Schutzvorkehrungen für Arbeiter und Angestellte treffen sollen. An der Spitze dieser Bestimmungen steht die sogenannte Lohnklausel. Das bedeutet: einer Überwälzung von Submissionsverlusten auf die Arbeiter ist vorzuzugewahrt durch Aufnahme einer Bestimmung, daß bei Befehlen von Tarifverträgen möglichst nur tarifreue Firmen den Zuschlag bei Submissionen erhalten sollen, resp. daß solche Firmen ausgeschlossen werden sollen, die geringere Löhne zahlen als die sonst in dem betreffenden Geschäftszweig allgemein üblichen, ferner solche Firmen, die in ihrem Betriebe länger arbeiten lassen und solche, die den gesetzlichen Vorschriften über Inaktabverficherung und Krankenversicherung nicht gerecht und vollständig nachkommen. Ist die Forderung auf Bevorzugung tarifreuer Firmen in England, Frankreich und Belgien schon längst allgemein anerkannt und erfüllt worden, so ist man in den deutschen Städten noch recht zaghaft damit vorgegangen. Heller nennt nur Hartz, Hanau und München. Nachdem man jetzt hier in Halle in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen beschlossen hat, daß der Magistrat eine Vorlage machen soll, in der die Vergabe öffentlicher Arbeiten und Lieferungen an die Bedingung geknüpft ist, daß der betreffende Unternehmer sich verpflichtet, das Koalitionsrecht seiner Arbeiter und Angestellten zu achten. — Ich meine nach Aufnahme dieser Koalitionsbestimmung wird man bei uns auch ohne weiteres bei der Neuregelung auf die Erfüllung der Lohnklausel im weitesten Maße mit dringen müssen.

Hierzu würden auch noch Bestimmungen gehören, daß ausgeschlossen werden Unternehmer, die Gegenstände, deren Herstellung in Werkstätten üblich ist, in Heimarbeit oder Gefängnisarbeit vergeben (München und Dresden), oder sie an einen Zwischenunternehmer weiter vergeben (Hanau), ferner Unternehmer, welche eine unuerhältnismäßige Zahl von Lehrlingen bei der Ausführung der übernommenen Arbeiten beschäftigen (München). Auf eine weitere sehr wichtige Forderung macht Dörner in seiner schon vorhin von mir erwähnten Schrift aufmerksam. „Der Stadtgemeinde muß das Recht eingeräumt werden, an Arbeiter, welche auf Rechnung der Unternehmer oder eines Unterartfaktanten beschäftigt waren, zu leisten, wenn der Unternehmer oder Unterartfaktant seinen Zahlungsverbindlichkeiten gegen sie nicht pünktlich nachkommen sollte.“

Ich möchte nicht verjähnen, nachdem ich etwas ausführlicher mich mit der Lohnklausel beschäftigt habe, auch mit ein paar Worten auf die sogenannte Streiklausel eingehen. Die von dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und von anderen Unternehmerverbänden angebotene Streiklausel, d. h. die Bestimmung, daß die Prüfen für die Fertigkeitstellung bei Arbeitseinstellungen,

Streiks wie Sperren,

um deren Zeitdauer verlängert werden sollen, ist als ungerecht und unzulässig abzulehnen. Arbeiter und Gemeinde wären dadurch ja vollständig der Willkür der Unternehmer ausgeliefert. Solche Arbeitseinstellungen sind von Fall zu Fall zu beurteilen, und je nachdem, ob der Unternehmer an der Unterbrechung schuld hat oder nicht, wird es sich richten, ob er für den Schaden aufzukommen

hat, oder Fristverlängerung von der Gemeinde verlangt werden kann. Ich halte es daher überhaupt nicht für nötig, eine Bestimmung darüber aufzunehmen.

Endlich möchte ich noch eine Forderung erwähnen, die zwar mit den oben angeführten Bestimmungen nicht in direktem Zusammenhang steht, aber doch auch als eine Forderung sozialer Gerechtigkeit mitzuzählen, die Forderung, daß von allen Submissionen auszuführenden sind Mitglieder des Magistrats, sowie solche Stadtverordnete und Bürger, die der Deputation angehören, welche die betr. Arbeiten vergibt. Diese Vorkehrung hat sich in Barmen, München, Schöneberg, Regensburg, Wilmberg bewährt und ist jetzt auch in Dresden zur Einführung gelangt.

Damit, meine Herren, möchte ich meine Ausführungen schließen. Öffentlich ist aus ihnen herzugegangen, daß, wenn man an eine wirkliche Reform des Submissionswesens herantritt, will, sich diese Reform nicht auf nebenläufige Neuherstellungen, sondern auf sein inneren Wesen beziehen muß. Hat man aber keine wirklichen Schäden und Mängel erkannt und beseitigt, so wird es auch für die Zukunft eine durchaus bedenkliche und praktische Verfahrensmethode zwischen Verkäufer und Käufer bleiben.

Zur Verkehrssicherheit in den Straßen der Großstädte.

Ueber die ungenügende Verkehrssicherheit und die vielen Unglücksfälle in den Straßen der großen Städte ist wiederholt und einbringlich Klage erhoben worden — im Landtag, sowie in der Presse. Es ist in der Tat nicht zu bestreiten, daß in Städten mit großer Bevölkerung, engen Straßenanlagen und angelegentlichem Verkehr, wie z. B. bei uns in Halle, diese Unbestimmtheit bei der Straßenbenutzung besonders hervortritt.

Jedenfalls erscheint es angebracht, daß die in Berlin eingeführten und erprobten polizeilichen Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verhütung von Straßenunfällen auch auf andere Städte entsprechende Anwendung finden. Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben daher mit einem Rundschreiben sämtliche Regierungspräsidenten die für den Polizeibezirk Berlin erlassenen polizeilichen Bekanntmachungen vom 27. Juni und 31. August d. J. bezüglich des Straßenvorkehrens zugehen lassen, damit die Polizeiverwaltungen jene Publikationen zur Kenntnis nehmen und falls erforderlich, in geeigneter Weise anwenden.

Der Berliner Polizeipräsident weist in seinen Bekanntmachungen, wie hierbei erinnert werden muß, darauf hin, daß eine zweckmäßige Gestaltung des Verkehrs in den belebten Straßen nur dann möglich sei, wenn alle Beteiligten die durch den großstädtischen Verkehr gezogenen Grenzen und Richtlinien respektieren und die mit der Regelung des Verkehrs beauftragten Exekutivbeamten in willkürlicher Zusammenwürfen unterstützen. Der ständig zunehmende Verkehr verlangt Gewöhnung und Erziehung des einzelnen zur Befolgung gewisser Grundfahne, ohne die eine leichte Abwicklung des Verkehrs und die Sicherheit des einzelnen in verkehrsreichen Straßen von der Polizei nie erreicht werden könne. Im besonderen wird demgemäß verlangt, daß die Fahrer aller Arten von Wagen anzuhalten sind, durch sorgfältiges Fahren und durch gewissenhafte Beobachtung aller gegebenen Vorschriften zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beizutragen und daß ferner die Bewegung der Automobile in den belebten Straßen durchweg in gemäßigtem Tempo erfolgen muß. Daneben wird aber mit vollem Rechte hervorgehoben, daß auch jeder Fußgänger durch Belonnenes Verhalten bei dem Vorübergehen des Straßendammes nicht unmelodisch zur Erreichung des angebotenen Zieles mitwirken könne.

Ein Tierhändler.

Der wegen Robeitzvergehens schon mehrfach vorbestrafte Gehirnführer Grimm von hier hatte am 10. August d. J. mehrere Kiesfuhrn mit einem zweispännigen Wagen zu machen. Bei der dritten Fuhrn blieb der beladene Wagen infolge Abgleitens eines Rades von einer sogenannten Schwelle im Sande der Kiesgrube stecken. Es war an dem Tage sehr heiß und noch dazu um die Mittagszeit. Die erschöpften Pferde vermochten trotz aller Anstrengungen den Wagen nicht von der Stelle zu bringen. Statt Kopfschmerz zu nehmen, prallte Grimm in der undarmherzigen Weise auf die Pferde auf die Pferde los, namentlich auf das eine, das in einer Behauptung nach höflich gewesen sein soll. Er schlug keine Peitsche auf dem armen Tier in die Höhe und ließ es dann mit dem abgebrochenen unteren Teile des Peitschenstieges gegen die Beine, bis es niederstürzte. Um es wieder emporzubringen, ergriff er eine Schaufel und schlug mit dem Stiele in flimmelter Weise auf das zum Aufstehen nicht mehr fähige Pferd ein, bis die Schaufel abfiel und der Stiel entweicht brach. Ein 71 jähr. Mann, der in der Nähe Sand liebt, vergoß Tränen aus Mitleid mit dem so grausam mißhandelten Tiere. Das Resultat der abschü-

Der allseitig bekannte **nur einmal im Jahre** und zwar vor Beginn der Inventur stattfindende

GROSSE AUSVERKAUF

beginnt **Dienstag, den 29. Dezember.**

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Mancher war, daß das Pferd an einem Freitag
schlag verendet. Nach tierärztlichem Gutachten war
der Herdschlag eine Folge übermäßiger, furchbarer An-
strengungen. Das zu Late gequälte Pferd hätte den be-
trächtlichen Wert von 1600 Mk. Verdienstermaßen wurde
der hohe Geldführer sofort entlassen. Vor Gericht klagte
er, er habe seitdem noch immer keine feste Stellung wieder
erhalten können; seine Kinder müßten hungern und ohne
ganz große Hilfe herankommen. Er behauptete, die Mißhand-
lung sei keineswegs so schlimm gewesen; für das pöbliche
Eintreten eines Herdshlages könne er nicht. Er verzichte
auf richtige Behandlung von Pferden, denn er sei
kausalistisch gewesen und seit 18 Jahren Geldführer.
Auf einen Zeugen hat Grimm während des brutalen
Gesamtates den Eindruck eines Betrunknen gemacht.
Der Anwalt rügte die Straftat des Angeklagten als eine
der rohesten und gemeinsten, die man sich nur denken könne.
Er beantragte wegen Sachbeschädigung in Verbindung mit
Tiereuerei eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das
Gericht urteilte die Sachbeschädigung des Grimm gleichfalls
als ganz unerhört roh, hielt aber nur Tiereuerei
für vorliegend und erachtete für diese eine Haft-
strafe von 5 Wochen als ausreichend.
(Derartige rohe Verfahren müßten mit exemplarischen
Körperstrafen belegt werden. D. Red.)

Von der Kunst des Nähnens.
Gar manches Treffliche ist schon über die Kunst des Nähens
gefragt worden, aber auch das Nähnens ist eine Kunst. Lehren läßt
sie sich so wenig wie eine andere für jedermann, denn auch sie ver-
langt, daß ihre Jünger das Beste mitbringen. Wo die materiell
gerichtete Geistlichkeit und das eilige Obsequium in Herz und Hand
Gebiet sind, da wächst die Fähigkeit nicht, den anderen freundlich
zu verzeihen. Und das ist's doch gerade, was der „Kunstwart“ mit
Recht betont, was die Kunst des Nähens erheischt, so gut wie die
des Schenken: Willig und still den Regungen des anderen in der
Seele sofort zu folgen, so daß sich die erlaubtesten Schwärmungen im
anderen Ich zu tönen fühlen, die in unserem eigenen Innern
schon sich regen. Das ist alles. Aber es ist in diesem Nähnens
ein Ziel; so, es will uns behüten, dieses Wenige gehört zu dem,
was auch ein armes Menschlein reich und kleine Menschenkinder
mächtig machen könne. Denn wo in Geber und Empfänger jene
kraft des Bestehens steht ist, da mag die Gabe noch so klein sein
— der sie nimmt, empfängt in ihr doch einen Wert, der vom Ma-
teriellen völlig unabhängig ist.
Sein Dank wird dann auch nicht an diesem Materielle haften.
Er hat nicht die lärmenden Worte, die so oft den peinlichen Eindruck
machen, als wolle die liebe Hand möglichst schnell zurückerfahren,
was die rechte empfängt, als empfand es der Nehmende läßt,
dankbar sein zu „müssen“. Freilich, es gibt genug, die wünschen
lauter Dank. Die es tun, denen sind wir meist seinen schuldig,
denn ihnen ist das Geben nicht Symbol, sondern Zweck. Weill,
nicht ihnen — jenen mögen das auch Menschen von feinerem
Sinn sein: Wenn sie geben, um an der Freude des anderen sich
selbst eine schöne Freude zu bereiten. So werden besonders viel
Kinderfreunde schenken.
Beim Schenken zwischen Erwachsenen aber und Gleichgestellten
ist die ehefte und tiefste Freude doch die des feinsten Bewußtseins:
Man trägt sich in die andere Seele ein körnigen Samen hinüber,
das in meiner eigenen gefeimt ist. Das Bewußtsein von einem
noch so bescheidenen, noch so leisen, aber auch ganz innigen Be-
fruchteten des anderen Ichs durch das eigene. Und das ist doch
wirklich etwas zu Preisendes, als daß es viele Dankworte vertragen
könnte.

Militärische Beförderungen. Im Beurlaubten-
stande zu Leutnants d. R. befördert die Wieseldebel
resp. Regimentsführer W. n. t. (Halle) des Inf.-Rgt.
Widder, Oberst und Hauptmann (siehe Halle) zu
Leutnants d. R. des Torquar Feldartillerieregiments Nr. 74,
D. r. i. n. e. r. (L. o. v. e. (Magdeburg) und D. e. n. d. e. r.
(Halle) zu Leutnants d. R. des Manns. Feldartillerieregiments
Nr. 75. P. o. e. h. (Halle), Leutnant d. R. des Inf.-
Rgt. v. Grolmann (1. Hof), Nr. 18, zu den Referentoffizieren
des Inf.-Rgt. „Graf Blumenthal“ verfehlt.
Direktor der Poliklinik für Hautkrankheiten. Der Priva-
dozent für Hautkrankheiten und Syphilis an unserer Uni-
versität Dr. C. Tomaszewski ist als Oberarzt an der Berlin-
liner Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten
in Aussicht genommen. Er würde dort an die Stelle von
Prof. Dr. C. Hoffmann treten, der mit Beginn des Sommer-
semesters als a. o. Professor und Direktor der Poliklinik für
Haut- und Geschlechtskrankheiten nach Halle übersiedelt.

Kirchenmusik. Der Kirchenchor St. Georgen wird als
Festmusik im Vormittagsgottesdienst des 2. Weihnachtsfestes
einen ausgewählten Satz aus dem Oratorium „Die
Geburt Christi“ von C. Stein unter Begleitung der Orgel,
und zwar gleich am Anfang des Gottesdienstes, zur Auf-
führung bringen.
Die heutige Sonnenfinsternis, die am späten Nachmittag
eintritt, ist in Norddeutschland nicht sichtbar ist, hat
darin keine Besonderheit aufzuweisen, daß sie in ihrem Ver-
laufe aus einer anfänglich ringförmigen Sonnenbedeckung
sich zu einer totalen Finsternis ausbilden und wieder in eine
ringförmige Wölke zurück übergehen wird. Jeder jedoch
wird das interessante Phänomen nur zum kleinsten Teile auf
dem festen Lande und überdies nur auf der südlichen Erd-
halbkugel zu verfolgen sein. Die zentrale Verfinsternung be-
ginnt im Stillen Ozean, zieht über Chile und Argentinien und
endet im Atlantischen Ozean. Nur für den mittleren
Teil dieses südlichen Erdkreises kommt eine totale Sonnen-
finsternis zustande, östlich wie westlich davon bleibt die
Finsternis ringförmig.
Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben:
Erfahrungsgemäß ist der Andrang zu der Theaterkasse an
den Feiertagen ein sehr großer, es ist deshalb, um die Ab-
holung der vorbestellten Billets zu erleichtern, eine zweite
Kasse eingerichtet, die sich im Vestibül links befindet, an
welcher die vorbestellten Billets abgeholt werden können.
Am Donnerstag (an welchem Tage keine Vorstellung statt-
findet) ist die Kasse zur Annahme von Bestellungen für die
Feiertage nur von 10^{1/2} Uhr geöffnet, auch werden die bis
zum Mittwoch abend 8 Uhr bestellten Billets zum ersten
Male schon an diesem Vermittlung schon ausgegeben. — Das
Repertoire lautet: Freitag, nachmittags 3^{1/2} Uhr, „Ein
Walzertraum“ (Heine, Prelle) abends 8^{1/2} Uhr,
„Fliegende Holländer“ (im Abonnement, 1. Viertel
101. Vorstellung). Sonnabend, nachmittags 3^{1/2} Uhr,
„Tiefelnd“ (Schaupielpreise), abends, „Die Dolla-
prinzessin“ (Sonder-Vorstellung bei aufgehobenem

Abonnement). Sonntag, nachmittags 3^{1/2} Uhr, „Frau
Solle“, abends: „Mignon“ (Sonder-Vorstellung bei auf-
gehobenem Abonnement), Gastspiel Fiebiger.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben:
Zur Beantwortung auf viele Anfragen sei bemerkt, daß für
sämtliche drei Feiertage die Billets bereits jetzt an der Kasse
zu haben sind, (Vormerkungen also unnötig). Der 1. Weih-
nachtsfesttag (Freitag) bringt Aabelgruppen und Blumen-
thals „Für uns frei“, der 2. Feiertag, die 12. Wieder-
holung des Zugflugs „Die blaue Maus“. Freitag nach-
mittags 4 Uhr bei kleinen Preisen „Die Journalisten“,
Sonnabend nachmittags bei kleinen Preisen „Reiter-
atale“. Die nächste Aufführung von „F. J. Follette —
meine Frau“ findet am Montag, den 28. statt.

Wohlfühl-Theater. Gr. Ulrichstraße 76. In diesem Wochen-
spielplan ist allen Musikfreunden Gelegenheit geboten, den be-
rühmten höchsten Hofopernkomponisten Johannes Brahms zu hören,
und zwar findet er das Kritische des Publikum aus der Oper
„Cavalleria rusticana“. Er erfreut mit glänzender Stimme.
Ferner gelangt das frische genährte Terzett aus der Operette
„Der Zigeunerbaron“ zu Gehör, nämlich „Ei, ei, ei“ und das
Walzerstück „Der eine wohnt gern im Lodenhaar“ aus der
Operette „Vera Violetta“. Viel Freude und zugleich Belehrung
zugleich bieten die Aufnahmen des Jungen eines Rentieriers,
ebenso erfreuen die Bilder vom Wasserport in Riantisch. In
ernste Stimmung versetzen den Zuschauer die ergreifenden Bilder
der Blutrache auf A. r. i. s. i. a. Aber auch der Humor kommt zu seinem
Rechte: Wir leben einen modernen Gaublerläufer bei der Arbeit.
Ebenfalls viel Freude bereiten die Bilder von Brüchens Traum
vom Weihnachtsmann. Zwei lustige Duette „Das Bummelstück“,
„Mägdelein, hör meine Mahnung“ schließen das gute Programm
ab, das am 2. Weihnachtsfest bereits gemeistert wird. An sämt-
lichen drei Feiertagen beginnen die Vorstellungen schon um
3^{1/2} Uhr nachmittags.

Grand Restaurant Reichshof. Während der Weihnachtsfest-
tage beginnt die nun schon seit längerer Zeit eingeführten und
mit regem Beifall aufgenommenen höchsten Künstlerkonzerte
bereits nachmittags 4 Uhr. Ihr Besuch ist außerdem günstig.
Namentlich nach Schluß der Theater sind oft alle Tische besetzt.

Zwei Halbkonzerte sind neben in Karten von Heinrich
Studenatz hier, erschienen. Die Karten, die im Keller
des Herrn Hermann Scharab gezeichnet sind, stellen die
Kaiserdeputation der Hallenser in ihrer Hoftracht dar, wie sie dem
Kaiser alljährlich am Neujahrstage Solier, Schwärzler und ein
Neujahrsgedicht überreichen. Wappen von Halle, die Hallenser
und Preußen sowie ein Porträt des Kaisers krönen die Halbkonzerte
auf dieser bunten Karte. Die andere Karte zeigt den
Hauptmann und Jährlicher der Hallenser mit Fahne und Halbkonzerte-
wappen. Ein Auschnitt aus unserem Stadtbild, Bild auf die
Saline und die fünf Türme am Markt, veranschauligen den Ein-
druck gleich ebenfalls farbenprächtigen Karte.

Der Verein ehemaliger Männer zu Halle und Umgegend hielt
am Sonntag in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ unter reger Betei-
gung seine Weihnachtsfeier ab, der auch Herr Major von
Riedebau, Ehrenmitglied des Vereins, erschienen war. Nach Be-
grüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, der mit dem
Kaiserhof sich, hielt Herr Divisionspater Schreiber, namentlich an
die Kinder, eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf sämtliche
Kinder der Kameraden, auch der verstorbenen, mit Geschenken
bedacht wurden. Das von dem Lokalpatron Herrn Hoyer arrangierte,
von Kindern der Kameraden aufgeführte Weihnachtsstück „Hänzel
und Gretel“ erzielte reiche Beifall. — Die Kameraden vereinigen
sich zu einem Frühstücken am zweiten Weihnachtsfesttag beim
Kameraden Fischer (Hotel Stadt Dresden) und am dritten Weih-
nachtsfesttag bei Dentewitz (Restaurant Bürgerhaus).

Der Gesangverein „Liederkreis“ veranstaltete am 1. Weih-
nachtsfesttag im großen Saal der Theaterkassette ein großes Lokal-
und Instrumental-Konzert mit darauffolgendem Theater und
Ball. Näheres siehe Inserat.

Im Zustand geistiger Unmündigkeit hatte jene jugendliche
Arbeiterin, die sich vorgestern drei Stod in den Lichtschadt
hinabstürzte, den Sprung in die Tiefe ausgeführt. Das junge
Mädchen, seigte schon in den letzten Wochen, — wie die Ver-
wandten uns mitteilen, infolge Überanregung — Spuren
von Kervenleiden, die zu jenem gefahrenswerten Vor-
kommnis geführt haben.

Zusammenstoß. Gestern vormittag stieß im Kleinschmeden,
Ecke Gr. Steinstraße, ein Laßgehirrt mit einem Motorwagen der
Stadtbahn zusammen, wodurch an dem Motorwagen der Inter-
person beschädigt wurde.

Für den Schinder. Gestern vormittag gegen 9^{1/2} Uhr stürzte
auf dem Paradeplatz beim Abfahren von Schütt ein Pferd des Fuh-
herrn G. Da sich das Pferd nicht wieder erheben konnte, mußte
es an Ort und Stelle abgetöten werden.

Beicht
der Weichpreisen-Notenrechnungskommission am halbjährlichen Schluß
Bezahlt wurden am 21. Dezember 1908

1 für 50 kg Weichgewicht:		
Olsen: höherer Preis	...	63.00 Mt.
niedrigerer Preis	...	58.00 "
Wullen: höherer Preis	...	61.00 "
niedrigerer Preis	...	56.00 "
Ruh: höherer Preis	...	58.00 "
niedrigerer Preis	...	47.00 "
Sundgrinder: höherer Preis	...	—
niedrigerer Preis	...	—
Ralder: 1. Mahlkörb. höherer Preis	...	—
niedrigerer Preis	...	—
2. Saugmälz. höherer Preis	...	66.00 "
niedrigerer Preis	...	60.00 "
Schafe: 1. Zimmer und Weichgewicht	...	86.00 "
2. Schaf. höherer Preis	...	80.00 "
niedrigerer Preis	...	55.00 "
2 für 50 kg Schladtweght		
(Gezogen und bezahlt werden nur die beiden oberen Sorten sindgleich des Sommeres unter unvollständiger Zugabe des Josen. Kraus - Schillinge, Wagen, Darm, Mittel und Blut.)		
Schweine: höherer Preis	...	70.00 Mt.
niedrigerer Preis	...	65.00 "

Meteorologische Station.

	22. Dezember	23. Dezember
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764.3	763.2
Thermometer Celsius	8.4	7.4
Rel. Feuchtigkeit	80%	92%
Wind	SWB	W
Maximum der Temperatur am 23. Dez.: 3.5° C.		
Minimum in der Nacht vom 22. Dez. zum 23. Dez.: 0.4° C.		
Wiederholungen am 23. Dez. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

Wetter-Aussichten.
24. Dez.: Bewölkt, trüb, um 10 Uhr Regen.
25. Dez.: Regen verandert, nahe Null, teils Wolken.
26. Dez.: Wolfig, teils heiter, Frost, Nebel.

Letzte Nachrichten.

Der trante Castro.
Berlin, 23. Dez. Präsident Castro wurde vom Professor
Dr. Israel unterzucht. Die Unterzucht ergab, daß Castro
an einer Hirnerkrankung leidet. Eine Operation ist, wie
Professor Israel erklärt, vorläufig nicht notwendig.

Selbstmord durch Gasvergiftung.
Berlin, 23. Dez. Hier beging der begabte Musiker
Grimmel, der sich aber dem Trunte ergeben hatte, mit
seiner Frau Selbstmord durch Gasvergiftung.

Entführung eines Knaben.
Hameh, 23. Dez. Hier wurde der 5jährige Sohn des
Lokomotivführers Breste entführt. Als Täter ist verdächtig
ein etwa 35 jähriger untergehener Mann mit blondem
Schwartzhaar, der eine kurze Pelzjacket und einen schwarzen
Schlapphut trug. Dieser Mann hat den Knaben vor dem
Bahnhof an sich gelockt und zum Bahnhof geführt, wo er
im dem nächsten Schnellzug abfuhr. Der Knabe ist blond,
1,17 Meter groß und trug einen Jog. Marineanzug.

Präsidialer Befehl.
Stuttgart, 23. Dez. Der Heutingsheim (Oberamt Lub-
wigsburg) ist eine große Niederlegung aus der Steingelt
aufgehoben worden. Bisler sind 26 Wohnstätten zu er-
tellen.

Einen Keilsegenisfischer.
München, 23. Dez. Wie der Postgelehrter meldet, ist
der seit einiger Zeit verhaftete Dr. J. n. t. r. der Uni-
versitätshospitant gefasste Keilsegenisfische ver-
schafft, identisch mit dem früheren Kaplan Schmidt aus
München. In seinem Besitz befanden sich Keilsegenis-
formulare und ferner Gymnasial- und Universitätsstempel.

Sinrichtung eines Raubmörders.
Meh, 23. Dez. Heute morgen 9 Uhr wurde der wegen
Raubmordes, begangen am 27. Mai d. J. an der 70 jährigen
Witwe Preßler in Monton-Klauffe, zum
Tode verurteilte Adertrecht Stephan
Hippner aus Garsch bei Diederhofen durch den Schaf-
richter Eller aus Württemberg hingerichtet.

Einbruchdiebstahl in der Königsgrube zu Koffide.
Koffide, 23. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in
der Königsgrube der Domkirche hier ein Einbruchdiebstahl
verübt. Mehrere goldene und silberne Kränze, darunter der
vom Präsidenten Kaiserliches gependete silberne Kränz, wurden
gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Todesstrafe vom Aufseherhof.
Gmünd, 23. Dez. Der zwischen Gmünd und Dongdorf
verkehrende Postwagen stieß in der Dunkelheit an einen
großen Stein und stürzte um. Der Postkellner Seng wurde
vom Kopf geschleudert und getötet. Die beiden Insassen und
die Pferde blieben unverletzt.

Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Wien, 23. Dez. Die internationale Lage wird in gut-
unterrichteten diplomatischen Kreisen jetzt weniger günstig
beurteilt, als das noch vor einigen Tagen der Fall war.
Sicherfalls ist eine baldige Klärung der Situation nicht zu
erwarten, obwohl die Verhandlungen zwischen Oesterreich
und der Türkei einen ziemlich glatten Verlauf nehmen. Es
scheint, daß der Zusammentritt der Konferenz noch auf
längere Zeit hinausgeschoben ist. Man betrachtet die russische
Antwort auf die österreichische Konferenznote als eine Art
Ueberrump der direkten Verhandlungen zwischen
Oesterreich und Rußland. In der russischen Note
wird ausgeführt, daß der Modus procedendi, den Oester-
reich vorschlägt, zwar angenommen wird, daß aber Rußland
erst dann wieder mit Oesterreich in direkte Unterhandlungen
eintriften gelassen ist, wenn Oesterreich-Ungarn mit allen
anderen Berliner Signatarmächten zu einer Uebereinkunft
in den Fragen der Anzexion Bosniens und der
Herzegowina gelangt ist. Bis dahin sollen die direkten Ver-
handlungen zwischen Petersburg und Wien ruhen. In die-
sigen Regierungskreisen hat dieses Vorgehen Rußlands sehr
unangenehm berührt, da man darin eine gefährliche Ver-
schärfung der Konferenz erblickt.

Ein Kongressabkommen zwischen Frankreich und Belgien.
Brüssel, 23. Dez. Frankreich und Belgien unterzeichneten
nach mehrtägligen Verhandlungen einen Vertrag, der die
Grenze zwischen dem französischen und dem belgischen Kongro-
gebiet regelt.

Frankreichs Vorkaufsrecht am Kongostaat.
Paris, 23. Dez. Dem „Echo de Paris“ zufolge sind die
zwischen der belgischen und der französischen Regierung ge-
führten Verhandlungen über das Vorkaufsrecht Frankreichs
am Kongostaat dem Abschluß nahe. Das neue Abkommen,
dessen Unterzeichnung voraussichtlich Ende der Woche er-
folgen wird, behält für Frankreich jedes Vorkaufsrecht vor,
falls Belgien den Kongostaat einmal aufgeben sollte.

Wien, 23. Dez. Gegenüber anderslautenden Meldun-
gen teilt das Wiener Tel.-Bureau mit, daß die öster-
reich-ungarische Regierung sich auf die Erörterung türkischer
Ansprüche auf eine Geldentschädigung bisher überhaupt nicht
eingelassen habe.

Nürnberg Exportbier

von J. G. Reif, Nürnberg, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen u. Siphon
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstraße 7, Fernruf 238.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franco zugestellt.



Die weltbekanntesten



Gritzner-Nähmaschinen



haben sich in allen Ländern längst den unantastbaren Ruf erworben: „Mustergiltige Qualitätsware“.

Wer die hervorragende Güte, die absolute Zuverlässigkeit, die fast unbegrenzte Dauerhaftigkeit und die höchste Leistungsfähigkeit der GRITZNER-Nähmaschine kennt, wird niemals eine andere Nähmaschine als solche mit obiger Marke kaufen.

Die Maschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach ist mit einer Arbeiterzahl von ca. 3500 Arbeitern und einer Jahresproduktion von ca. 150.000 Nähmaschinen die grösste Nähmaschinenfabrik des Kontinents.

Ausführliche Kataloge stehen auf Wunsch zu Diensten.

Max Schultz, Halle a. S.,

Niederlage der „Gritzner“-Nähmaschinen der Maschinenfabrik Gritzner, A.-G., zu Durlach in Baden.

Fernruf 616. Fernruf 616.

Hauptgeschäft: **Martinstr. 11.** — Zweiggeschäft: **Leipzigstr. 43.**

Tretmaschinen von Mk. 55 — an. Tretmaschinen von Mk. 55 — an.

Um den Interessen unserer Kundschaft in Halle und Umgegend besser dienen zu können, haben wir hier ein Zweigbureau unter der Firma

Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.

Technisches Bureau Halle

errichtet.

Wir bitten unsere verehrten Kunden, sich in allen Bedarfsfällen an diese Adresse wenden zu wollen.

Die Büroräume befinden sich **Martinberg 9, pt.**
Fernsprecher 3466.

17750 Vorstand des Bureau ist Dipl.-Ing. **W. Steinhoff.**

Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Musik und Kultur.

Betrachtungen für Laien, Musikfreunde und Künstler.

Von **Dr. Wolfg. A. Thomas-San-Galli.**

Mit einem Geleitwort und dem Bilde des Verfassers.

Inhalt:

- Fremde Idiome auf deutschen Bühnen.
- Gespräch über Musik.
- Nicht Rabelen.
- Zur Einleitung der Musik auf die Dichtung.
- Neue Bühnen.
- Was soll uns Kritik?

Musik und Leben.
Musik in Schule und Haus.
Musik als Mittel der Billenserziehung.
Noten zu Konzert und Theater.
Das Reformtheaterquartett.
Kammermusik.
Die Frauenfrage in der Musik.

Preis broschiert 50 Pf., in eleg. Leinenband 85 Pf., auf mit. Wütenpapier mit Goldschnitt 2 Mk. 50 Pf.

Halle (Saale). Otto Hendel Verlag.

Echt

Kölner Speculatus

1/2 Bfd. 20 Bfa..

Mandel-Speculatus

1/2 Bfd. 30 Bfa.

bei

Max Hänel,

Geistftr. 46 und Dars 12.

Seit Jahren

zahlr. höchste Preise! getr. Damen- u. Herrenkleider

— neue Nachlässe —
Schulwerk, Altertümer, Gold- u. Silberfack., Musikwerke, Pianinos, Fahräder, Nähmaschinen, Möbel, Bekleid., Bettens., Wanduhren, auch neue Waren aller Art. Fr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb.

Renner,

Schillerhof Nr. 1.

Ein **schmackhafter Honigkuchen** auf dem Weihnachtstisch erhöht nicht nur die **Weihnachtsfreude**, sondern ist auch der **Gesundheit** dienlich; solchen erhält man bei

Robert Schirmer, Honigkuchenfabrik,

Verkauft nur Leipzigerstr. 71, Mansfeldstr. 43, Forststr. 54. 17690 — 2 Wk. Ausgabe auf Wk. 3.

Blumentische

von Schmiedeeisen und Naturholz.
Blumentopfstände, Palmstände, Garderobenstände in großer Auswahl.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Am Güterbahnhof 5.

Grosser Abruch.

Südstr. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig & vert.: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenböden, jeder Länge u. Stärke, m. neu. Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster, große Holz- u. Wäner- u. Dachziegel, neues Form., I-Träger jeder Länge u. Stärke, etw. Säulen, Feuerholz etc., alles in großen Massen, wie neu

Husten und Heiserkeit

beseitigen prompt Schutt's ächte Sodanor Mineral- Pastillen a 85 Pf. Marke „Glocke“. Man weise andere Marken zurück. Generaldepot: Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz.

Kindermilch

von den Kühen, welche die Säuglingsmilch für die Stadt. Milchkühe liefern, in Flaschen frei ins Haus, 1 Liter 28 Pf., 1/2 Ltr. 15 Pf., ab Hof oder Lein Mansfelderstr. 43 1 Liter 26 Pf., 1/2 Ltr. 14 Pf. Bestellungen Telefon 54.

Städt. Landgut Gimritz. 15184



Neue Kraft

Anerkannt vorzügliches Nähr- und Brätungspräparat 1. Ranges.

Erztlich warm empfohlen für Nervöse, Blutarme, Bleichsichtige, Rekonvaleszenten, Migräne etc. etc.

Silberne Medaille: Bochum 1908. Packungen à M. 1,80 und M. 3,75.

Erhältlich in Halle bei **Oskar Ballin Jr., Leipzigstr. 63, P. Fritzsche, Drogerie, Delitzscherstr. 74, Heimbold & Co. Progerie, Leipzigstr. 104, G. Oswald Nachf., Geislar, 84, Fern. Nitz Nachf., Gr. Steinstr. 33, M. Walzger Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.**

General-Vertreter für Halle a. S. u. Umgebung: **Adolf Born, Gernarstr. 2, Telefon Nr. 2562.**

Kerzen für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riedern nicht. Besonders billig: beim Gauz leicht beidseitig per Pfd. Wk. -55,- -80,- -90,- 1,20. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kubis, Nürnberg. Hier: Oskar Ballin sen., Bart., Leipzigerstr. 91, Oskar Ballin Jr., Leipzigerstr. 63.**

Gebrauchte Gleichstrom-Motoren

440 bzw. 220 Volt

Leistung 1 bis 75 PS, in bestem Zustande, werden durch Anschluß an eine Drehstrom-Wechselstromzentrale frei und **billigst abgegeben.**

Offerten unter N. 30601 an die Expedition des Blattes.

Mehrere Dampf-Kessel, sofort billigst lieferbar

mit 2 Wellrohren à 110 qm Heizfläche, 8 Atm., 2,2 m Dtr., 11,5 m lang, Erstklassige Ausführung. Vollständig neu.

Anlieh abgenommen vom Dampf-Kessel-Revisions-Verein Breslau.

Främs & Freudenberg, Schweidnitz.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder empfehl. billigst

Ernst Karas Jun.,
4 Leipzigstr. 4.

Bin bis zum 4. Januar **verreist.**

Zahnarzt Lewinsky.

Zylinder u. Klapp-Hüte,

Jagdthüte, Gamaschen.

Christian Voigt,
Leipzigerstr. 16. Tel. 2066.

Jed. Donnerstag u. Montag

Schlachtfest.

Bernhard Borgie,
114 Domplatz 10. Tel. 1888.
Feinste Rot-, Feder- u. Schwartenwurst à Pfd. 1 Mark.

Morg. Donnerstags

Schlachtfest.

G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Die Kirchenrechnung der Laurentiusgemeinde pro 1907/08 liegt in der Wohnung des Herrn Anton Braun (Richter 28) zur Einsichtnahme der Gemeinde vom 24. Dec. 08 bis 4. Jan. 09 öffentlich aus. Der Gemeinde-Kirchenrat.

Familien-Nachricht.

Für die beim Tode unseres teuren Entschlafenen, des **Reutlers R. Britting** bewiesene herzliche Teilnahme sagen innigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 23. Dezember 1908.

Mehrere hundert Uhrketten für Damen und Herren in Soufflé, Silber und edel Gold, Lange Damen-Uhrketten mit Schieber von 1,25 an nur bei

A. Weiss,

Salle a. S., Kleinschmieden 6.

Ueber 1000 Stück Herren- und Damenuhren, Wand- und Standuhren, Wecker- und Freischwinger kommen zum Verkauf. Herrenuhren, 30 Stundenwerk, von 2,75 Wk. an nur bei

A. Weiss,

Kleinschmieden 6.

Brillant-Broschen, Brillant-Armbänder, Brillant-Kollern, Brillant-Ringe mit massiver Goldfassung schon von 11,00 an nur bei

A. Weiss,

Salle a. S., Kleinschmieden 6.

Trauringe von 75 Wk. an. Trauringe und Verlobungsringe aus gewalzt. Gold oder Silber, in massiv Gold, 333 geteilt, getemp., von 3,50 Wk. an bis zu dem feinsten Zutatengold, 900 getempelt, nur bei

A. Weiss,

Salle a. S., Kleinschmieden 6. Gravieren gratis.

Edite Glashütter Herrenuhren

Stark 14 facht. Goldgehäuse, Wert 300-400 Wk., heute und morgen noch zu 250-285 Wk. Netto, nur bei

A. Weiss,

Salle a. S., Kleinschmieden 6.

Güte Glashütter Herrenuhren kaufen Sie schon von 25 Wk. an, mit hartem garantiert edstem Goldgehäuse zu 70-90 Wk. Ja. Unterwerk in 15 Rubis gehend nur bei

A. Weiss,

Salle a. S., Kleinschmieden 6.

Güte Brillant-Schmuckstücken in 885/000 Gold, blank sowie matt. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Goldsene Broschen. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Halsketten mit modernen Anhängern. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Herren-Uhrketten und lange Damen-Uhrketten in Gold und Silber empfehl. in größter Auswahl. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Massiv gold. Verlobungsringe das Stück von 4 Mk. an bis 40 Mk. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Neueste Gliederarmbänder. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.

Massiv goldene Ringe. Juwelier Titel, Schmeicrtr. 12.